

Requiem der Detektive

Von BountyHunterXX13

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Praltikantin	3

Prolog:

Die Dämmerung hat schon eingesetzt, als Shawn sich in seinem Bürosessel zurücklehnt. Heute war ein Tagvoller Pleiten: Er bekam nicht den gewünschten Fall und von einem interessanten Mandanten fehlt auch jede Spur. Zu allerletzt war Lassie richtig schlecht gelaunt...

Shawn, der selbsternannte Hellseher, schließt die Augen.>Etwas aufregendes, sonst langweil ich mich zu Tode<

Wie aufs Stichwort öffnet sich die Tür der Detektei. Sofort hastet Gus zu seinem Platz. Keine Sekunde später tritt eine junge, blonde Frau ein. Misstrauisch mustern ihre braunen Augen das Büro. An dem jungen Spencer bleibt ihr Blick haften, „Ich weiß, was du bist und was nicht, Shawn Spencer.“

„Und was bin ich? Hinreißend, heiß, verführerisch? Schuldig im Sinne der Anklage.“, noch immer hat er seine Augen geschlossen.

„Nicht im geringsten.“, sie kommt näher an den Schreibtisch, „Du bist ein Schwindler, der seine, durch den Vater antrainierte, außergewöhnliche Kombinationsgabe nutzt. Mit Hellsehen hat das nicht im Geringsten was zu tun. Wegen dir sind die Cops des Santa Babara Police Departments nur noch ein Witz, der gegen den Wind gerufen wurde.“

Aufmerksam öffnet dieser die Augen. Diese Frau musste wohl das Selbe erdulden, wie er als Kind, „Und wie kommen Sie darauf, Miss...?“

„Durch die Art und Weise, WIE Sie Ihre schlussgefolgerten Resultate verkaufen. Hören Sie: Ich habe die Macht der Polizei Beweise zukommen zu lassen, die Sie sehr, sehr lange wegen Hochstapelei hinter Gitter bringen. Allerdings würde sich das als ziemlich langweilig erweisen Deshalb fordere ich Sie heraus: Bringen Sie meine wahre Identität in Erfahrung. Dann, nur dann, können sie verhindern, dass Lassiter Sie festnimmt.“

Elegant, wie ihr Auftreten macht sie auf dem Absatz kehrt, „Sie haben einen Monat Zeit. Mein Name: Christiana Lassiter.“, läuft zur Tür, „Finden Sie meinen wahren Namen und die Familienumstände heraus, wenn Ihnen etwas an Ihrer Freiheit liegt... Einen angenehmen Tag noch“, und sie verlässt die Detektei, mit zwei verdatterten Inhabern darin.

Kapitel 1: Praltikantin

Noch etwas angeschlagen vom vorigen Abend betritt Shawn das Polizeirevier. Er hatte natürlich den Polizeifunk mitgehört und weiß über die Umstände des Doppelmords Bescheid. Deshalb wird er jetzt zu Chief Vick gehen und ihr durch eine ‚Vision‘ deutlich machen, dass er den Fall übernehmen will.

Zügig übertritt er die imaginäre Linie, die die höhergestellten Cops von den anderen trennt und ist gerade dabei, die Tür von Chief Vicks Büro zu öffnen, als die neue Praktikantin, Lillith Silters ihn am linken Arm festhält, „Wohin wollen Sie, Mr. Spencer? Der Chief ist nicht anwesend, also können Sie gleich wieder gehen.“, sie wendet den bekannten Polizeigriff, der hauptsächlich von Lassiter verwendet wird, an und versucht ihn aus dem ‚hohen Abteil‘ zu bugsieren. Das ist Shawn natürlich mit etwas anderem sofort aufgefallen... und das kann er jetzt gleich als ‚Nachricht aus der Geisterwelt‘ verkaufen. „Ah“, theatralisch lässt er sich nach hinten, auf die zierliche siebzehnjährige, fallen, „Ich empfangе etwas... Du... du bist an Tabletten und Spritzen gebunden. Außerdem ist... Nein“, empört schaut er über die Schulter zu ihr herab, „... du siehst unseren Lassie als großes Vorbild...“.

„Nie...mals“, mit aller Kraft stößt sie den Chefhellseher von sich, „Er ist engstirnig, kleinkariert, waffenverliebt, und UNGLAUBLICH UNFREUNDLICH.“

„Meinen Sie das ernst, Miss Silterlas?“, lässt eine Stimme sie zusammenzucken. Ängstlich dreht sie sich um. Carlton Lassiter steht vor ihr. Anscheinend war er gerade im Begriff ihr im Fall Spencer Hilfe zu leisten. Nun verschränkt er genervt die Arme vor der Brust.

„Ähm... leitender Inspektor... Nein... Shawn... Mr. Spencer meinte einen anderen...“, panisch schaut sie sich um, „Wo ist eigentlich Chief Vick?“, Lillith wird unübersehbar rot.

„Sie ist mit ihrer Tochter beim Kinderarzt.“, schaltet sich O'Hara zum Schutz der Praktikantin, die in Ohnmacht zu fallen droht, ein, „Aber sie meinte, wir sollten Mister Spencer engagieren, falls er auftaucht.“

Lassiters Miene verfinstert sich umso mehr, während er immer noch die Neue anfunktelt.

Voller Elan schnappt sich Shawn Lilliths Hand, „Wir gehen schon mal vor. Ich sehe die Adresse. Wir wollen doch ihren Dienstwagen nicht überladen, oder Lassie?“, und zerrt sie auf den Parkplatz.

„Was soll das?!?“, nur knapp kann sie den Zweitmotorradhelm fangen.

„Eine Hand wäscht die andere. Ich helfe dir Lassie gutzustimmen und du erzählst mir etwas über dich.“

Kurz zögert sie, „Gut. Was wollen sie wissen. Intime Details verrate ich Ihnen nicht.“

„Hast du einen Freund? Die Geister sagen, dass du zwar eine Fernbeziehung führst, aber du bist dir nicht sicher, ob es etwas ernstes ist.“

tbc